

---

# Jahresbericht 2025



förderräum



---

Die Fotografien stammen von Leistungsnutzer:innen des Förderraums. Sie wurden mit Einwegkameras aufgenommen und zeigen ihren Blick auf den Förderraum-Alltag.

---

# Inhalt

---

- 4 Vorwort**
- 6 Bericht der Geschäftsführerin**
- 8 Bereich Arbeiten**
- 10 Hotel Dom**
- 12 Bereich Wohnen**
- 14 Bereich Tagesstruktur**
- 16 Bereich Administration**
- 18 Highlights 2025**
- 21 Personelles**
- 22 Bilanz und  
Betriebsrechnung**
- 24 Bericht der Revisionsstelle**





**Inklusion betrifft uns alle. Der Förderraum engagiert sich täglich dafür, Barrieren abzubauen und echte Teilhabe zu ermöglichen – gerade in Zeiten von Veränderungen, politischen Sparmassnahmen und neuen gesetzlichen Weichenstellungen.**



**500**

Der Förderraum begleitet über  
500 Leistungsnutzer:innen in den  
Bereichen Arbeiten, Hotel Dom,  
Wohnen und Tagesstruktur

# Vorwort

Liebe Freundinnen und Unterstützer  
Inklusion bedeutet, dass alle Menschen – unabhängig von Fähigkeiten, Hintergründen oder Einschränkungen - selbstverständlich am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Barrieren abzubauen und individuell passende Bedingungen zu schaffen, gehört zu unserem Kernauftrag. Dieses «Normalisierungsprinzip» ist ein grundlegendes Konzept der UN-Behindertenrechtskonvention.

Wir setzen in unserer Arbeit den Fokus auf Menschen mit mentalen Herausforderungen. Eine Beeinträchtigung aufgrund einer psychischen Erkrankung oder eine mentale Krisenerfahrung kann uns alle treffen.

Sensibilisierung ist deshalb ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Der Systemwechsel im Behindertenrecht zielt auf eine Abkehr von der Institutionenfinanzierung hin zu einer Finanzierung der betroffenen Menschen. Dies soll es ihnen ermöglichen, selbstbestimmter zu leben, indem sie finanzielle Unterstützung direkt erhalten und die Dienstleistungen (Wohn- und Lebensraum, Arbeits- und Ausbildungsplätze) frei wählen können.

Der Förderraum engagiert sich im Branchenverband INSOS der Dienstleistungsorganisationen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Es besteht beim bevorstehenden Systemwechsel ein erhebliches Spannungsfeld zwischen dem grossen Sparpaket des Kantons St. Gallen und der Gestaltung der Wahlfreiheit der Leistungsnutzenden sowie der Finanzierung der Rahmenbedingungen für die Organisationen. Das erfordert vom Stiftungsrat eine strategische Planung und regelmässige Überprüfung der Entscheide für eine nachhaltige Entwicklung.

Was uns positiv stimmt: Bereits heute verfügen alle unsere Angebote über eine starke Aussenorientierung in die Gesellschaft. Der Förderraum ist Pionier in der Durchlässigkeit von Wohnangeboten. Neben betreuten Wohngruppen bieten wir seit langem ambulantes Wohnen (Begleitung im eigenen Zuhause) an. Unsere Betriebe (Gastronomie, Hotel, Hauswartung) sind wirtschaftsnah, zentral gelegen und mit direktem Kundenkontakt.

Als lernende Organisation sind stetige Veränderungen unser Alltag. Dabei beobachte ich mit Freude, wie offen und mutig die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Förderraum Neues wagen und Bewährtes hinterfragen.

Ihnen gilt unser herzlicher Dank!  
Mit ihrem Engagement, ihrem Mitdenken und ihrer empathischen Haltung leisten sie täglich einen wertvollen Beitrag für eine inklusive Gesellschaft.

Regula Schmid,  
Stiftungsratspräsidentin

# Weichen stellen für eine nachhaltige Zukunft



Die Nachfrage im 2025 zeigt ein klares Bild: Der Bedarf an begleiteten Ausbildungs- und Arbeitsangeboten für junge Menschen mit psychischen Herausforderungen ist ungebrochen hoch. Auch unsere Tagesstrukturen verzeichneten im 2025 eine grosse Nachfrage von Menschen mit mentalen Erkrankungen oder Krisenerfahrungen, die nach einem stationären Klinikaufenthalt eine Anschlusslösung suchten. Dabei gilt: Zuerst Stabilität erlangen, danach schrittweise Arbeitsintegration und Integration in die Gesellschaft.

Dazu sollen die Bereiche Tagesstruktur und Arbeit künftig stärker vernetzt und modular aufgebaut werden, um Menschen noch individueller zu begleiten und die Chancen für eine nachhaltige Arbeitsintegration zu erhöhen. Unsere Angebote sind bereits heute sehr individualisiert und durchlässig (Wohnen, Tagesstruktur, Arbeiten) und wir unterstützen deshalb die Grundausrichtung des revidierten Behindertengesetzes für eine Stärkung individueller und bedarfsgerechter Angebote.

## In Szenarien denken

Gleichzeitig bringt der Revisionsprozess viele Unsicherheiten mit sich und wirft ungeklärte Fragen für die künftige Finanzierung und damit verbunden die operative Umsetzung auf. Für unsere Organisation bedeutet dies: Entwicklungen antizipieren und frühzeitig die notwendigen Veränderungen in unseren Teams anstossen. Dazu haben wir im vergangenen Jahr im Bereich Wohnen den Strategieprozess eingeleitet und für den Förderraum mögliche Entwicklungen in Szenarien erarbeitet.

## Organisatorische Anpassung für ganzheitliche Entwicklung

Die Fachstelle Agogik wurde neu übergeordnet als Stabstelle der Geschäftsführung etabliert. Mit diesem Schritt stärken wir den koordinierten Wissenstransfer, die konzeptionelle und fachliche agogische Weiterentwicklung über alle Bereiche hinweg.

# Nach einer Phase des Wachstums der letzten Jahre richtet die Stiftung Förderraum den Blick konsequent auf die Qualität nach innen – die Qualität unserer Begleitung, unserer Prozesse sowie auf die soziale, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit.

## Partizipation auf allen Ebenen

Im Thema Teilhabe entwickelten wir in Kooperation mit der Stiftung bzw. inklusive Bildungsangebote, die wir viermal jährlich gemeinsam durchführen. Diese Veranstaltungen stossen auf reges Interesse und leisten einen wertvollen Beitrag, um Leistungsnutzer:innen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen und den sozialen Austausch zu fördern.

Ausserdem haben wir unsere Führungsgrundsätze in einem partizipativen Prozess überprüft und neu entwickelt. Das gemeinsame Führungsverständnis ist eine wichtige Grundlage und gibt sowohl Orientierung als auch Sicherheit, um zukunftsfähige Veränderungen in Teams zu gestalten und uns als innovativer Arbeitgeber zu positionieren. Stiftungsrat, Führungskräfte, Mitarbeiter:innen und Leistungsnutzer:innen haben aktiv an der Entwicklung unseres Führungskompasses mitgewirkt.

## Trends antizipieren, Entwicklungen mitgestalten

Für unseren «Leuchtturm» Hotel Dom wurde im 2025 in Zusammenarbeit mit dem Agogik-Experten Daniel Schaufelberger ein Strategieprozess eingeleitet, um die nötigen, geplanten Investitionen in die Infrastruktur sorgfältig mit der agogischen Weiterentwicklung und den Trends im Bereich Arbeiten abzustimmen. Das neue agogische Konzept wird im Hotel Dom ab 2027 pilotiert und die Erkenntnisse daraus für die Ausweitung auf alle Arbeitsbereiche vom Förderraum genutzt.

Die Möglichkeiten vom Einsatz künstlicher Intelligenz hat uns ebenfalls beschäftigt. In virtuellen Schulungen konnten unsere Fachpersonen die Möglichkeiten und Grenzen im geschäftlichen Umgang mit KI kennenlernen. Im Rahmen einer Projektarbeit mit der Fachhochschule OST wurden ausserdem die Chancen und Risiken im Hinblick auf den Datenschutz analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse wird eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe im 2026 weiter bearbeiten.

Unser Ziel: mehr Zeit für die Menschen, weniger Aufwand für Administration.

Trotz allen wirksamen und wertvollen Aktivitäten im vergangenen Jahr, der Blick nach vorn zeigt: Die Herausforderungen bleiben gross. Die Gesetzesrevision, die angekündigten Sparmassnahmen des Kantons und viel Unbekanntes prägen die nächsten Jahre. Im Förderraum setzen wir uns mit Veränderungen auseinander – frühzeitig, proaktiv und auf allen Ebenen. Wir versuchen mutig Neues. Diese Haltung zeichnet den Förderraum seit jeher aus.

Dafür gilt mein Dank dem Stiftungsrat – für den stets zukunftsgerichteten Blick und das Vertrauen. Allen Mitarbeiter:innen danke ich für ihr tägliches Engagement und ihre Haltung, das Unmögliche möglich zu machen. Sie sind das Fundament unserer Vision einer inklusiven Gesellschaft. Allen Leistungsnutzer:innen, unseren Kund:innen und unseren Kooperationspartner:innen danke ich für das Vertrauen, das sie in uns setzen.

Ramona Giarraputo,  
Geschäftsführerin



---

## **Berufliche Integration als Fokusthema im Arbeiten**

**Die berufliche Integration bildete im Berichtsjahr eines der zentralen Fokusthemen in allen Arbeitsbereichen des Förderraums.**

**60**

**Rund 60 Lernende absolvieren im Förderraum in 7 Berufen (Niveau EFZ, EBA, PrA) eine Ausbildung oder befinden sich in einer gezielten Vorbereitung**

Die hohe Anzahl von Auszubildenden sowie Erwachsenen in Integrationsmassnahmen sowie die Dauerarbeitsplätze verdeutlicht die anhaltend grosse Bedeutung unseres Auftrags. Gleichzeitig zeigt sie das Vertrauen der zuweisenden Stellen und der Leistungsnutzer:innen in die Qualität und Wirksamkeit unserer Angebote.

## Frühzeitig Perspektiven im ersten Arbeitsmarkt

Ein wesentlicher Entwicklungsschritt war die konsequente Umsetzung des Konzepts der «Verstärkten beruflichen Ausbildung mit Supported Education». Im Zentrum steht dabei eine klare Aussenorientierung: Das Job Coaching beginnt bereits ab dem ersten Ausbildungsjahr, um frühzeitig Perspektiven im ersten Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Parallel dazu wurden Netzwerke systematisch erweitert, neue Praktikums- und Arbeitseinsatzmöglichkeiten erschlossen und Weiterführungen von Ausbildungen im ersten Arbeitsmarkt aktiv begleitet. Ziel ist es, Übergänge sorgfältig zu planen und nachhaltige Anschlusslösungen zu ermöglichen.

Gleichzeitig ist die Komplexität der Begleitsituationen weiter gestiegen. Unterschiedliche und teils multiple Krankheitsbilder, ein erhöhter Unterstützungsbedarf sowie herausfordernde Familiensysteme prägen den Alltag vieler Leistungsnutzer:innen. Diese Entwicklungen verlangen eine noch engere Abstimmung im Unterstützungssystem sowie eine hohe fachliche Flexibilität.

Als zentrale Erfolgsfaktoren haben sich die individuelle Förderung, die verbindliche Zusammenarbeit aller Beteiligten und eine koordinierte Fallführung erwiesen.

Die starken regionalen und überregionalen Netzwerke des Förderraums eröffnen dabei wertvolle Chancen – sowohl für Ausbildungs- und Arbeitsplätze als auch für tragfähige Anschlusslösungen.

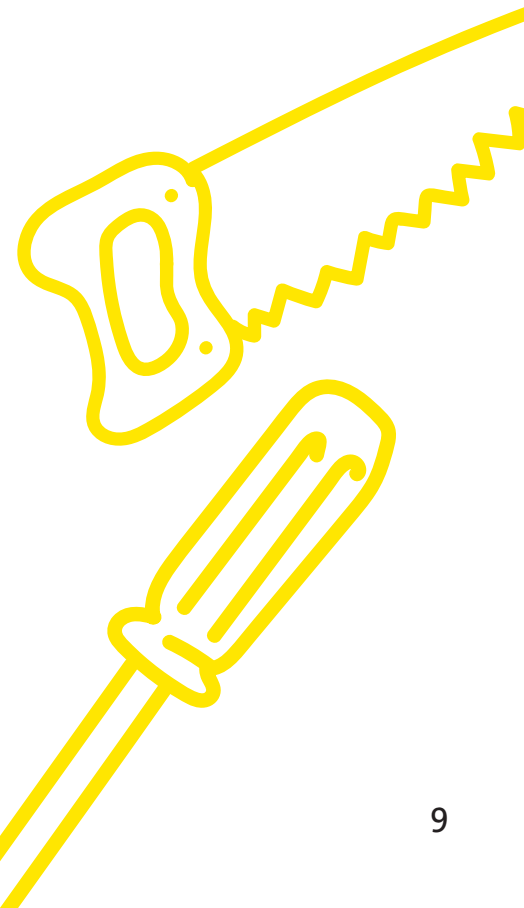
## Nähe erzeugt Wirkung

Besonders bewährt haben sich Modelle wie in Sargans, wo das Job Coaching direkt vor Ort arbeitet. Kurze Informationswege, flexible Austauschmöglichkeiten und der enge Kontakt zu Leistungsnutzer:innen ermöglichen es, Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen und rasch zu reagieren. Diese Nähe erhöht die Wirksamkeit der Begleitung und stärkt die Kooperation mit Betrieben und Partnern im ersten Arbeitsmarkt.

Die strategische Ausrichtung des Job Coachings bleibt eine weitere zentrale Aufgabe für die Zukunft. Bestehende Angebote werden regelmässig überprüft, Schwerpunkte gezielt gesetzt und Weiterentwicklungen angestossen.

Leitend bleibt dabei die konsequente Aussenorientierung mit dem klaren Ziel der Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Die generelle Zunahme von IV-Zuweisungen und weiteren Auftraggebern im Bereich Job Coaching unterstreicht die Relevanz dieses Angebots. Berufliche Integration bleibt damit nicht nur Auftrag, sondern auch gemeinsames Zukunftsthema des Förderraums.

Antonio Leanza,  
Leiter Arbeiten



---

# Das Hotel Dom gestaltet die Zukunft im sich wandelnden Hotelmarkt

**Die konstant hohe Nachfrage nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen verdeutlicht, wie gut das wirtschaftsnahe Integrationsmodell des Hotel Dom auf ein gesellschaftlich relevantes Bedürfnis abgestimmt ist. Unser Angebot bestätigt, dass sich professionelle Hotellerie und gelebte soziale Integration erfolgreich verbinden lassen.**

Im Jahr 2025 engagierten sich im Hotel Dom und im Stadtbistro rund 45 Personen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf für unsere lokalen und internationalen Gäste. Zusätzlich starteten 15 Jugendliche ihre Berufsausbildung in den Bereichen Rezeption/Administration, Hauswirtschaft, Service und Küche. Sie alle werden in ihrer individuellen Entwicklung begleitet von engagierten und erfahrenen Fachpersonen aus Hotellerie und Gastronomie. Das Ziel: Menschen mit Unterstützungsbedarf erlangen mehr Selbständigkeit und übernehmen ein hohes Mass an Selbstverantwortung. Sie entwickeln im Hotel Dom ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen kontinuierlich weiter und bereiten sich auf den Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt vor.

## Im Wandel Profil zeigen

Die Hotelbranche befindet sich in einem dynamischen Transformationsprozess, geprägt von wachsender Konkurrenz durch internationale Marken und grosse Hotelketten. In diesem anspruchsvollen Umfeld bietet das authentische Profil des Hotel Dom eine wertvolle Differenzierung. Die zentrale Lage, die herzliche und persönliche Gästebetreuung sowie die besondere Atmosphäre, die durch unsere Mitarbeiter:innen mit und ohne Unterstützungsbedarf geprägt wird, bilden stabile Qualitätsmerkmale. In dieser Kombination entsteht ein einzigartiges Hotelerlebnis, das von vielen Gästen bewusst gewählt und sehr geschätzt wird.

## Das Hotel Dom stärkt Integration und Marktposition

Die Angebote vom Hotel Dom wurden im Jahr 2025 umfassend überprüft und konzeptionell gezielt weiterentwickelt. Unser Anspruch: das Hotel in einem sich wandelnden Markt und im Hinblick auf den Systemwechsel noch stärker positionieren und gleichzeitig optimale Lern- und Arbeitsbedingungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf schaffen. Gemeinsam mit Fachspezialist:innen aus Agogik und Hotellerie entstand ein ganzheitliches,



integratives Zukunftskonzept. Zentrale Elemente sind der Ausbau der Aussenorientierung und eine noch engere Vernetzung mit externen Hotels und Unternehmen. Damit stärkt der Betrieb seine Rolle als wirtschaftsnaher Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber und schafft wertvolle Übergänge in den allgemeinen Arbeitsmarkt – etwa durch Praktika, externe Lehrjahre oder Einsätze im Personalverleih in Partnerhotels.

## Investition in Infrastruktur und Ausbildungsqualität

Für die erfolgreiche Umsetzung der strategischen Ausrichtung werden bis Ende 2027 verschiedene bauliche Anpassungen und Renovierungen realisiert. Eine zentrale Massnahme ist die Zusammenführung von Back-Office und Rezeption im Erdgeschoss. Dadurch sollen Prozesse enger verzahnt, Abläufe effizienter gestaltet und eine kontinuierliche Begleitung der Leistungsnutzer:innen über beide Bereiche hinweg vereinfacht werden.

Auch im Restaurantbereich sind Veränderungen geplant: Eine offene Gestaltung soll den Raum einladend wirken lassen und auch die Küche wird modernisiert – beides schafft eine zeitgemässe Arbeitsumgebung für Menschen, die im Förderraum begleitet und unterstützt werden.

## Ein Leuchtturm mit grosser Ausstrahlung

Durch die konsequente Ausrichtung gewinnt das Hotel Dom weiter an Attraktivität für externe Gäste, es schafft mit der verstärkten Aussenorientierung zusätzliche Perspektiven für Menschen mit Unterstützungsbedarf und positioniert sich als innovativer, sozial engagierter und wirtschaftlich nachhaltig geführter Betrieb. So entsteht ein Hotel, das nicht nur den Anforderungen eines dynamischen Marktes gerecht wird, sondern auch einen echten Mehrwert für die Gesellschaft erzielt. Zusätzlich fliessen die Erfahrungen aus der Umsetzung in die weiteren Arbeitsbereiche vom Förderraum. So profitieren noch mehr Menschen vom zukunftsorientierten Konzept.

Yvonne Fanconi und Tiziana Haydl  
Co-Leitung Hotel Dom

---

# Nachfrage im Wohnen leicht rückläufig, Bedarf komplexer



## Rückläufige Nachfrage, volatile Belegung

Im Berichtsjahr 2025 zeigte sich im Bereich Wohnen eine leicht rückläufige Nachfrage nach unseren Angeboten. Gleichzeitig war die Belegungssituation durch eine erhöhte Volatilität geprägt. Kurzfristige Ein- und Austritte sowie komplexe Anforderungen am Betreuungsbedarf und unklare Finanzierungen stellten die Planung und Steuerung der Auslastung vor zusätzliche Herausforderungen.

Diese Dynamik verlangt eine kontinuierliche Anpassungsfähigkeit sowohl auf struktureller als auch auf operativer Ebene.

## Steigende Komplexität erfordert individuelle Begleitung

Parallel dazu ist eine deutliche Verschiebung in der Komplexität der Krankheitsbilder zu beobachten. Die begleiteten Personen weisen zunehmend vielschichtige psychische und soziale Problemstellungen auf, die eine individuell zugeschnittene Unterstützung erfordern. Anspruchsvolle Krisensituationen gehören zum Alltag. Umso zentraler sind die fachliche Kompetenz und Erfahrung unserer Mitarbeiter:innen. Die interdisziplinär aufgestellten und flexibel agierenden Teams konnten diesem steigenden Anspruch sehr gut auffangen und begleiten. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Wohn- und Lebenssituation von Leistungsnutzer:innen und zur Förderung ihrer individuellen Entwicklungsschritte.

# Der Bereich Wohnen reagiert mit flexiblen Teams, individueller Begleitung und klarem Fokus auf Struktur, Stabilität und gesellschaftliche Teilhabe.

## Tagesstruktur als Stabilitätsanker

Ein zentraler Erfolgsfaktor bleibt die enge Verzahnung von Wohnangebot und Tagesstruktur. Die Möglichkeit, Wohnen mit einer integrierten oder nahegelegenen Tagesstruktur zu verbinden, hat sich im vergangenen Jahr erneut als tragfähig erwiesen. Wir unterstützen sowohl die Nutzung interner Angebote als auch die Anbindung an externe Tagesstrukturen. Der sorgfältige Aufbau von verlässlichen Tagesabläufen und Rahmenbedingungen bilden die Grundlage für Stabilisierung, Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe.

## Gesetzesrevision als strategischer Treiber

Mit Blick auf die Zukunft gewinnt die bevorstehende Gesetzesrevision im Kanton St. Gallen an Bedeutung. Die angekündigten Anpassungen stellen neue Anforderungen an die Ausgestaltung und Differenzierung von Wohnangeboten. Der Förderraum setzt sich aktiv mit diesen Entwicklungen auseinander. Im 2025 wurden erste Szenarien erarbeitet, die sowohl Chancen als auch Risiken systematisch beleuchten. Ziel ist es, frühzeitig tragfähige Modelle zu entwickeln, die den künftigen gesetzlichen Rahmenbedingungen entsprechen, den Bedürfnissen unserer Leistungsnutzer:innen entsprechen und gleichzeitig unsere hohen fachlichen Standards sichern.

## Flexibilität und Fachlichkeit als Antwort auf Dynamik

Insgesamt war das Jahr 2025 geprägt von steigender inhaltlicher Komplexität bei gleichzeitig anspruchsvollen Rahmenbedingungen. Der Bereich Wohnen begegnet diesen Entwicklungen mit fachlicher Klarheit, organisatorischer Flexibilität und einem konsequenten Fokus auf die Bedürfnisse der begleiteten Menschen.

# 120

Rund 120 Personen werden vom Förderraum in ihrer eigenen Wohnung unterstützt oder nutzen ein Wohnangebot vom Förderraum



---

## **Ein gefragtes Angebot zur Stabilisierung, gesellschaftlicher Integration und Vorbereitung auf die Arbeitsintegration**

**Die Tagesstrukturen des Förderraums sind gefragte Angebote: Die Auslastung ist anhaltend hoch, die Nachfrage übersteigt vielerorts die verfügbaren Plätze. Die Tagesstruktur schafft Raum, in dem Menschen nach Krisen oder bei psychischen Belastungen zur Ruhe kommen, eigene Ressourcen entdecken und Stabilität im Alltag aufbauen können – ohne Leistungsdruck, aber mit Struktur und Begleitung.**



## Tagesstruktur St. Gallen: Räume, die wirken

Das modulare Angebotskonzept hat sich bewährt. Besonders das Outdoor-Angebot «Grill and Chill» fand grossen Anklang und wird im kommenden Sommer erneut aufgenommen.

Das begleitete Malatelier ist zu einem festen Bestandteil geworden und wird sehr geschätzt. Neu im Programm war 2025 ein Recovery-Modul in Zusammenarbeit und unter Anleitung einer Fachperson vom Recovery College der Psychiatrie St. Gallen – ein Format, das Begegnung auf Augenhöhe ermöglicht und die Kooperation mit der Psychiatrie sinnvoll vertieft.

Räumlich wurde der Standort weiterentwickelt: Ein kleiner Umbau schuf ein grosszügiges Malatelier sowie einen Mehrzweckraum für Entspannung und Bewegung. Die neu gestalteten Räumlichkeiten im Erdgeschoss tragen spürbar zu einer einladenden Atmosphäre bei.

Das Programm Stabilisierung und Ressourcenaktivierung ist gut besucht und einzelne Leistungsnutzer:innen nutzten die Möglichkeit, in den Arbeitsbereich hineinzuschnuppern – ein erster, oft bedeutsamer Schritt in Richtung Teilhabe an der Gesellschaft und am Arbeitsleben.

## Standort Zürichsee-Linth: Wachstum braucht Raum

Ein Ausflug in den Zürich Zoo wurde zum Sommer-Highlight. Nahezu alle Leistungsnutzer:innen nahmen teil. Ergänzt durch regelmässige Grillnachmittage im Freien entstand ein Freizeitprogramm, das verbindet und Freude macht.

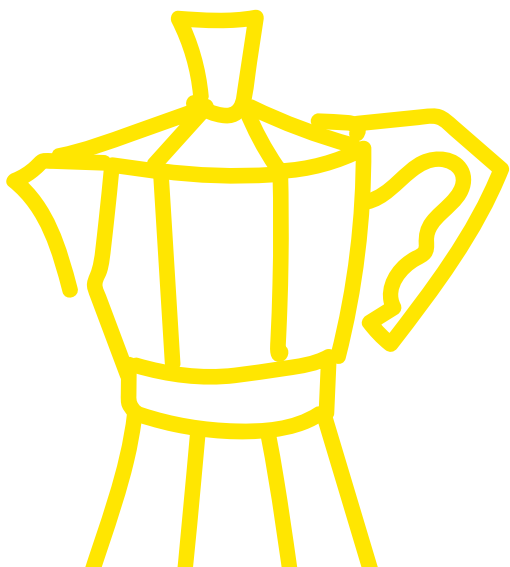
Die hohe Nachfrage brachte jedoch Herausforderungen mit sich. Der Standort war regelmässig überbelegt, die beengten Räumlichkeiten stellten für einzelne Teilnehmer:innen eine Belastung dar. Auf dem Areal des Spitals Uznach konnten geeignete Räume angemietet werden. Ab April 2026 wird die Tagesstruktur dort betrieben. Die enge Verzahnung mit dem Arbeitsbereich und die Durchlässigkeit unserer Angebote bleibt eine Stärke des Standorts. Leistungsnutzer:innen können jederzeit in Arbeitsbereiche hineinschnuppern – und umgekehrt.

## Rheintal: Gemeinschaft, die trägt

Am Standort im Rheintal war das Jahr 2025 geprägt von Momenten, die in Erinnerung bleiben: eine Bodenseeschiffahrt, das traditionelle Sommerfest im Garten und ein Schlittschuhlaufausflug mit den jüngeren Teilnehmer:innen. Den Höhepunkt setzte die Musikgruppe der Tagesstruktur, die am Personalfest vom Förderraum zum Apéro spielte – und begeisterte. Solche Momente machen sichtbar, was im Alltag wächst: Zutrauen, Ausdruck und die Freude am Miteinander.

Die Zusammenarbeit mit den aufsuchenden Diensten des Psychiatriezentrums Rheintal ist eng und trägt zur regionalen Vernetzung bei. Besonders erfreulich ist, dass immer wieder Leistungsnutzer:innen den Schritt in den Arbeitsbereich wagen – ein Zeichen dafür, dass die Tagesstruktur nicht nur Halt gibt, sondern auch Perspektiven öffnet.

Doris Schlegel,  
Leiterin Tagesstrukturen



---

# Zukunftsorientierte Organisation

**Angesichts der Veränderungen in den Finanzierungsmodellen, der wachsenden Bedeutung eines effizienten Finanz- und Personalmanagements sowie der fortschreitenden Digitalisierung hat die Stiftung ihren Service- und Supportbereich neu ausgerichtet.**

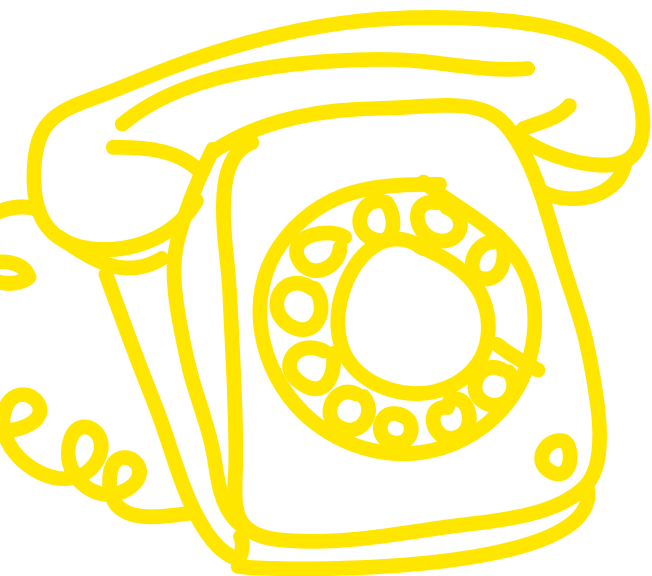
Die Bereiche Administration und Marketing wurden organisatorisch getrennt. Zudem wurde die Leitung der Administration gezielt auf die Bereiche Finanzen und Personal fokussiert. Im Zuge anstehender Pensionierungen konnten die Leitungsfunktionen «Finanzen&Controlling» sowie «Personal&Lohn» erfolgreich neu besetzt werden. Damit ist die Organisation für die kommenden Herausforderungen gut aufgestellt.

## Stabilisierung nach Wachstumsphase

Nach mehreren Jahren des Wachstums stand das Jahr 2025 im Zeichen der Stabilisierung und Konsolidierung. Rund 200 Fachpersonen unterstützen mittlerweile mehr als 500 Leistungsnutzer:innen in 25 Einheiten an verschiedenen Standorten im Kanton St.Gallen.

Die dezentrale und fein strukturierte Organisation trägt wesentlich zur Normalisierung im Alltag der Leistungsnutzer:innen bei, da die Angebote mitten in der Gesellschaft verankert sind. Diese Struktur erfordert verlässliche Abläufe sowie effiziente Schnittstellen. Daher lag 2025 ein besonderer Fokus auf der Vereinfachung und Optimierung administrativer Prozesse – ein Thema, das auch im kommenden Jahr prioritär bleibt.

Auch die finanzielle Lage entwickelte sich – wie bereits im Vorjahr – erfreulich. Das Geschäftsjahr 2025 schliesst erneut mit einem kleinen, aber positiven Jahresergebnis ab.





## Hohe Zufriedenheit von Leistungsnutzer:innen und Fachpersonen

Im zweiten Halbjahr wurde in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Kantons Zürich eine umfassende Befragung der Leistungsnutzer:innen durchgeführt. Diese Erhebung findet turnusgemäss alle drei Jahre statt. Sowohl im Gesamturteil als auch im Vergleich mit zahlreichen anderen Organisationen zeigt sich ein insgesamt erfreuliches Bild.

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen ist einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren für das langfristige und nachhaltige Bestehen der Stiftung Förderraum. Ab 2025 erfolgt die Erhebung alternierend: im Wechsel zwischen einer internen Befragung und der Personalbefragung für Institutionen des Kantons Zürich (inkl. Benchmark). Die Ergebnisse 2025 zeigen eine sehr hohe Zufriedenheit sowie eine starke Verbundenheit mit der Organisation. Zur Überprüfung der Konkurrenzfähigkeit hat die Stiftung 2025 zudem an einer externen Lohnanalyse mit 195 Organisationen mit sozialem Auftrag teilgenommen.

## Digitalisierung als Chance und Herausforderung

Die Digitalisierung von Prozessen sowie die Frage, wie künstliche Intelligenz als unterstützendes Hilfsmittel eingesetzt werden kann, sind auch im Förderraum zentrale und fortlaufende Themen. Im vergangenen Jahr wurden verschiedene IT-Projekte umgesetzt und bestehende Systeme optimiert, insbesondere im Bereich Abacus. Mit der Einführung einer modernen QM-Software werden weitere Abläufe vereinheitlicht, optimiert und der Wissenstransfer gezielt unterstützt. In Kooperation mit der OST wurden die rechtlichen Aspekte bei der Nutzung von Chatbots geprüft. Auf dieser Grundlage hat der Förderraum einen pragmatischen, auf die Organisation zugeschnittenen Konzeptansatz «Fit für die digitale Transformation» entwickelt und Leitlinien zur Nutzung von KI festgelegt. Aktuell werden konkrete Einsatzmöglichkeiten zur qualitativen Weiterentwicklung des Berichtswesens geprüft.

Marcel Schöni,  
Leiter Administration

# Highlights 2025



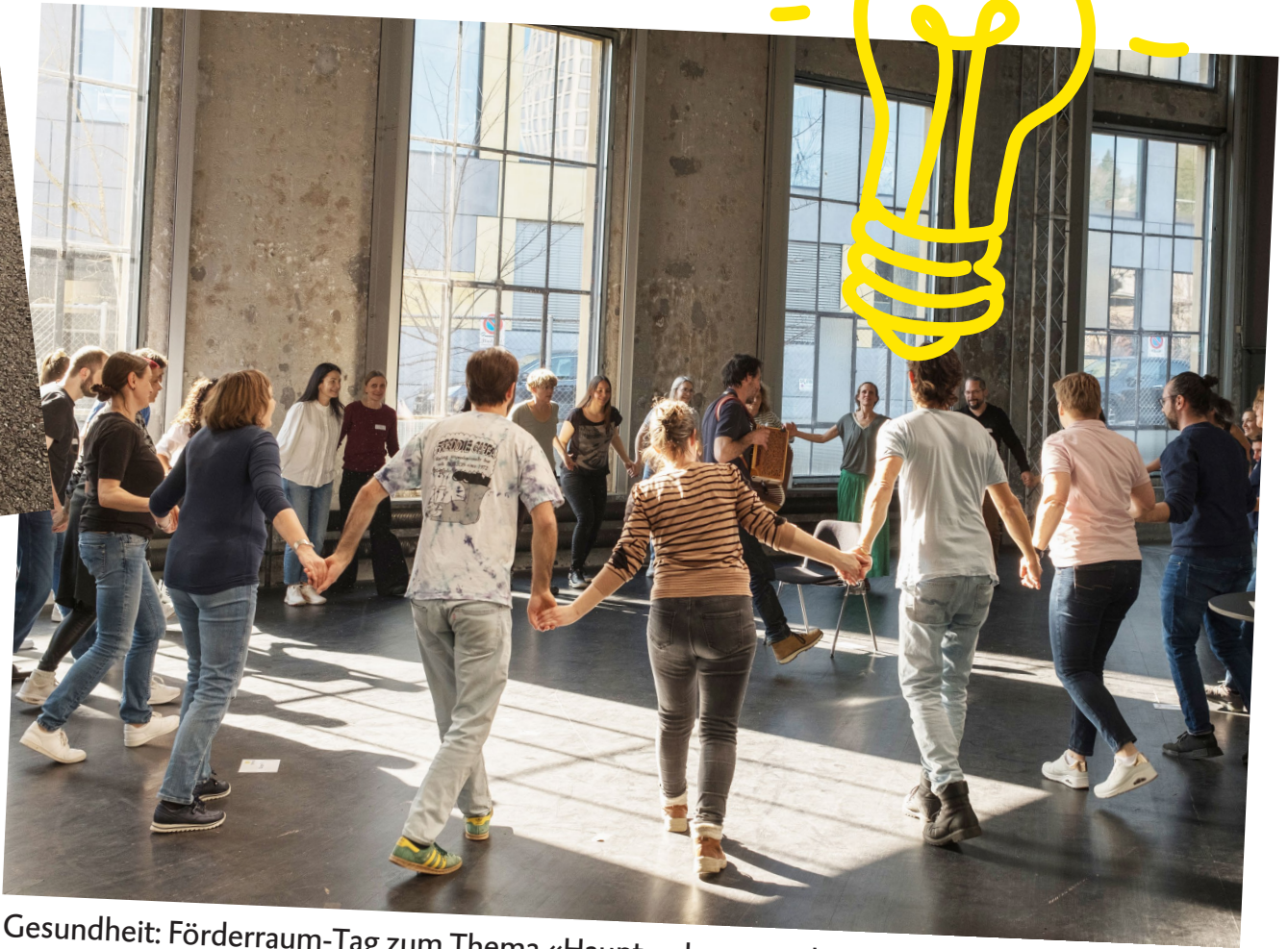
Öffentlichkeitsarbeit:  
Der Förderraum am Raiffeisenbank-  
Weihnachtsmarkt in St.Gallen



Nachhaltigkeit: Neues Recycling-Abo  
von Haus&Garten St.Gallen



Innovation: Living Library – Menschen erzählen ihre Geschichte



Gesundheit: Förderraum-Tag zum Thema «Hauptsache gesund»



Partizipation: Entwicklung neue Führungsgrundsätze



---

# Personelles Stand 31.12.2025

## Mitglieder Stiftungsrat

Regula Schmid, Präsidentin  
Roland Baur, Vizepräsident  
Doris Batliner, Mitglied  
Dr. med. Angela Brucher, Mitglied  
Diego Forrer, Mitglied  
Fabian Roth, Mitglied



**200**

Rund 200 Fachpersonen  
arbeiten im Förderraum an  
fünf Standorten im ganzen  
Kanton St.Gallen

## Mitglieder Geschäftsleitung

Ramona Giarraputo, Geschäftsführerin  
Antonio Leanza, Leiter Arbeiten  
Doris Schlegel, Leiterin Tagesstrukturen  
Thomas Weber, Leiter Wohnen  
Yvonne Fanconi und Tiziana Haydl,  
Co-Leiterinnen Hotel Dom  
Marcel Schöni, Leiter Administration  
Andrea Trunz, Leiterin Marketing&Kommunikation,  
Projektleiterin Innovation&Entwicklung

## Anzahl Mitarbeiter:innen und Vollzeitstellen

Im Förderraum arbeiteten per 31.12.2025 202 Mitarbeiter:innen, verteilt auf 146.66 Vollzeitstellen (VJ 136.2). Davon sind 195 Teammitarbeiter:innen (140.91 Vollzeitstellen), 5 Mitarbeiter:innen in Ausbildung, 2 Praktikant:innen und 0 Zivildienstleistende. Der Frauenanteil beträgt 62.87%, der Anteil Männer ist 37.13% bezogen auf die Anzahl Mitarbeiter:innen.

# Bilanz per 31. Dezember 2025

<b>Aktiven</b>	31.12.25	31.12.24
<b>Umlaufvermögen</b>	CHF	CHF
Flüssige Mittel	4'876'649	4'102'760
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'486'674	2'777'814
Übrige kurzfristige Forderungen	98'236	93'360
Vorräte	34'578	37'946
Aktive Rechnungsabgrenzungen	125'825	169'739
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>7'621'961</b>	<b>7'181'619</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen	4'645'516	4'953'696
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>4'645'516</b>	<b>4'953'696</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>12'267'477</b>	<b>12'135'315</b>

<b>Passiven</b>	31.12.25	31.12.24
<b>Fremdkapital</b>	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-446'643	-356'612
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-124'440	-124'440
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	-233'006	-184'681
Passive Rechnungsabgrenzungen	-1'008'586	-1'060'653
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>-1'812'675</b>	<b>-1'726'387</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-6'681'700	-6'806'140
Fondskapital	-1'280'457	-1'464'454
Rückstellungen	-675'000	-390'000
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>-8'637'157</b>	<b>-8'660'594</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>-10'449'832</b>	<b>-10'386'981</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Gebundenes Kapital	-137'000	-137'000
Erarbeitetes Kapital	-1'644'654	-1'563'978
Jahresergebnis	-35'991	-47'356
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>-1'817'645</b>	<b>-1'748'334</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>-12'267'477</b>	<b>-12'135'315</b>

# Betriebsrechnung 2025

	2025	2024
<b>Ertrag</b>	CHF	CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	6'927'477	6'582'005
Subventionen und Beiträge	15'385'082	14'216'067
Übrige Erträge	133'905	155'796
<b>Total Betrieblicher Ertrag</b>	<b>22'446'464</b>	<b>20'953'868</b>
Materialaufwand	-1'299'065	-1'200'124
Personalaufwand	-15'613'373	-14'449'367
Übriger betrieblicher Aufwand	-4'785'326	-4'550'042
Abschreibungen	-592'553	-577'439
<b>Total Betrieblicher Aufwand</b>	<b>-22'290'317</b>	<b>-20'776'972</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>156'147</b>	<b>176'896</b>
Finanzertrag	79	448
Finanzaufwand	-120'235	-129'988
<b>Total Finanzerfolg</b>	<b>-120'156</b>	<b>-129'540</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>35'991</b>	<b>47'356</b>

Hier geht es zur detaillierten  
Jahresrechnung 2025



# Bericht der Revisionsstelle



Tel. +41 71 228 62 00  
www.bdo.ch  
stgallen@bdo.ch

BDO AG  
Vadianstrasse 59  
9001 St. Gallen

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Stiftungsrat der Stiftung förderraum, St. Gallen

### Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

#### Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Stiftung förderraum - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates für die Jahresrechnung

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde und für die internen Kontrollen, die der Stiftungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Stiftungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit - sofern zutreffend - anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Stiftungsrat beabsichtigt, entweder die Stiftung zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

#### Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

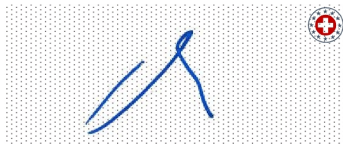
### Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St. Gallen, 24. März 2026

BDO AG



Philippe Mattle  
Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte



Marion Schuchert  
Zugelassene Revisionsexpertin



